

Inhalt

Danksagung	11
1 Einleitung	
Das Aufwachsen und Leben in einer Bildgesellschaft	15
1.1 Hinführung	15
1.2 Erkenntnisinteresse, Forschungsfragen und Konzeption der Studie	17
1.3 Aufbau der Studie	21
2 Forschungsstand	
Fotografische Selbstdarstellungen junger Menschen im Social Web	23
2.1 Annäherung an fotografische Selbstdarstellungen junger Menschen im Social Web	25
2.2 Der wissenschaftliche Diskurs zu fotografischen Selbstdarstellungen junger Menschen	28
2.3 Diskussion des Forschungsstandes und Formulierung der Forschungsdesiderate	35
3 Theoretische Zugänge	
Fotografische Selbstdarstellungen als Subjektivierung und Imaginationen	41
3.1 Subjektivierung: Subjektwerdung zwischen Geformtwerden und Selbstformung, Fremdpositionierung und Selbstpositionierung	42
3.1.1 Subjektivierung als Verkörperung von Normen	42
3.1.2 Subjektivierung als körpervermitteltes soziales Geschehen	45
3.1.3 Subjektivierung als Veränderung, Bespielung und Kritik der Normen	49
3.2 Imagination: Innere und äußere Bilder des Körpers	52
3.2.1 Imagination als kreatives Vermögen	52

3.2.2	Innere und äußere (Körper-)Bilder	54
3.3	Theoretische und analytische Bestimmungen von Bildern und fotografischen Selbstdarstellungen	56
3.3.1	Bildtheoretische Grundlagen: Semiotische und phänomenologische Umrahmungen eines anthropologischen Bildverständnisses	56
3.3.2	Heuristisch-analytischer Rahmen: Fotografische Selbstdarstellungen als Subjektivierung und Imaginationen	60
4	Methodologie und Methoden	
	Subjektwerdung im Spannungsfeld von Fremdpositionierung, Selbstpositionierung und Habitus	63
4.1	Methodologische Positionierungen	64
4.1.1	Rekonstruktive Sozialforschung	64
4.1.2	Fotografie als Gegenstand sozialwissenschaftlicher Forschung	66
4.1.3	Körperleibsensibilität	68
4.2	Voruntersuchung: Beobachtungen und autoethnografische Selbsterfahrungen ...	72
4.2.1	Beobachtungen von fotografischen Selbstdarstellungspraktiken im öffentlichen Raum	73
4.2.2	Autoethnografische Erfahrungen mit fotografischen Selbstdarstellungen	74
4.2.3	Forschungsprozessrelevante Erkenntnisgewinne der Voruntersuchung	77
4.3	Hauptuntersuchung: Teilnarrative Fotointerviews mit jungen Menschen	81
4.3.1	Samplingverfahren und Feldzugang	82
4.3.2	Datenerhebung	84
4.3.3	Transkription und Protokollierung der Interviews	89
4.4	Hauptuntersuchung: Analyseverfahren und Auswertungsschritte	92
4.4.1	Die Grundorientierung der dokumentarischen Methode: Implizites Wissen explizieren	93
4.4.2	Vielfältige methodologische Entwicklungen: Ein wissenssoziologischer Zugang zu Subjektwerdung und Imaginationen in Bild und Text	96
4.4.3	Dokumentarische Methode zur Analyse von Fotografien und Interviews ...	104
4.4.4	Triangulation der Daten	114
5	Darstellung der Ergebnisse	
	Selbstpositionierungen junger Menschen in Spannungsfeldern und Ambivalenzen der Subjektwerdung	117
5.1	Bronja – »das isch das Optimale vo mir«	120
5.1.1	Bildanalyse	122

5.1.2	Interviewanalyse – Bronjas Adressierungserfahrungen: Die kranke Herzige zwischen Mobbing und Begehren	137
5.1.3	Interviewanalyse – Bronjas Subjektwerdung zwischen Habitus und Imagination: Die kontrolliert und diszipliniert schöne Erwachsene als Selbstbewusste und Freundliche	143
5.1.4	Triangulation von Bild- und Interviewanalyse: Vergeschlechtlichtes Erwachsenwerden als kontrollierte Arbeit am Körper	153
5.2	Halina – »als 15-Jährigi wirsch du denn zur Frau«	157
5.2.1	Bildanalyse: Verspielte Annäherung an das Erwachsen- und Frausein	159
5.2.2	Interviewanalyse – Halinas Adressierungserfahrungen: Die erwachsene, schöne und sexualisierte Frau	163
5.2.3	Interviewanalyse – Halinas Subjektwerdung zwischen Habitus und Imagination: Die lachende und ›schön perfekte‹ Jugendliche im großen Kleid	168
5.2.4	Triangulation von Bild- und Interviewanalyse: Vergeschlechtlichtes Erwachsenwerden als spielerisch-imaginative Annäherung an das Frausein	175
5.3	Diana – »d'Lüt hei afo träume«	178
5.3.1	Interviewanalyse – Dianas Adressierungserfahrungen: Erfahrungen der Diskriminierung einer handlungsmächtigen und attraktiven Frau	179
5.3.2	Bildanalyse: Phantastische Grenzüberschreitung	185
5.3.3	Interviewanalyse – Dianas Subjektwerdung zwischen Habitus und Imagination: Die selbstbestimmte, grenzüberschreitende und positive Macherin mit Maske	190
5.3.4	Triangulation von Bild- und Interviewanalyse: Die Unmögliches-möglich-Macherin als Identifikationsfigur	201
5.4	Naomi*Michael – »er fühlt sich auf zwei Seiten«	206
5.4.1	Bildanalyse Michael: Bedienung und Ironisierung markiger Männlichkeit ..	207
5.4.2	Interviewanalyse – Naomi*Michaels Adressierungserfahrungen: Mannseinmüssen und Frauseinwollen im Kontext eingeschränkter gesellschaftlicher Teilhabe	211
5.4.3	Bildanalyse Naomi: Eine selbstbewusste, starke und überlegene Frau im Zwielficht von Zeigen und Verbergen	218
5.4.4	Interviewanalyse – Naomi*Michaels Subjektwerdung zwischen Habitus und Imagination: Selbstbestimmtes Frausein und Frauwerden im Kontext von Unsicherheiten	222
5.4.5	Triangulation von Bild- und Interviewanalyse: Mannseinmüssen, Frauseinwollen und Transseinkönnen	232

5.5	Fallübergreifende Analyse: Subjektivierungserfahrungen und Facetten des Subjekts	237
5.5.1	Positionierungen in gesellschaftlichen Verhältnissen	238
5.5.2	Umgangsweisen mit Spannungsfeldern und Ambivalenzen der Subjektwerdung	247
5.5.3	Subjektivierungserfahrungen und Facetten des Subjekts	254
6	Schlussdiskussion	
	Imaginationen des Körpers	257
6.1	Forschungsmethodologische und -methodische Reflexion	258
6.1.1	Die körperleib sensible Haltung im Forschungsprozess	259
6.1.2	Voruntersuchung: Reflexion der Selbstreflexion	262
6.1.3	Hauptuntersuchung: Forschungsethische Reflexion	264
6.1.4	Hauptuntersuchung: Verallgemeinerbarkeit der Befunde	266
6.2	Die Denkfigur der ›Imaginationen des Körpers‹	269
6.2.1	Zur imaginären Stabilisierung im idealisierten Spiegelbild	270
6.2.2	Imagination als performative Kraft	278
6.2.3	Subjektivierungserfahrungen: Körperleibliche Erfahrungen des Subjektseins	283
6.2.4	Fotografische Selbstdarstellungen in digitalen sozialen Netzwerken als Imaginationen des Körpers	285
6.3	Imaginationen des Körpers zwischen Unterwerfung und Ermächtigung	286
6.3.1	Die Schwerkraft der Subjektivierung: Unbehagen mit und Leiden an Subjektformen und -positionen	287
6.3.2	Scheinbare Schwerelosigkeit: Ermächtigung in Unterwerfung	290
6.3.3	Imaginationen des Körpers als befreiende und riskante Potenzialität mit Bildungsrelevanz	296
7	Literatur	299
8	Anhang: Transkriptionsnotation	333